

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

X. Von der Furcht Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

9. Ein mensch, um menschen zu versöhnen, Er, der mich schuf und mich erhält! Er starb; o fließet freuden- thränen! Wie dank ich dir, o Herr der welt! Anbetung dir, und ewig ehre, Und dank und liebe Jesus Christ! Von mir, der ewig elend wäre, Und nun unendlich selig ist.

10. Ja, Vater, Vater, überschwenglich, Und über jeden ausdruck groß, Sind deine gnaden; unaussprechlich! Und deine gütte namenlos! Dank sey mein mund, mein herz, mein leben! Du bist die liebe; nichts bin ich! O du, der mir so viel gegeben, Lieb mir noch dankgefühl für dich.

✠ ✠

X. Von der Furcht Gottes.

Mel. Wer nur den lieben.
554. Willst du der weisheit quelle kennen? Es ist die furcht vor Gott dem Herrn. Nur der ist weis und klug, zu nennen, Der alle seine pflichten gern, Weil Gott sie ihm gebeut, vollbringt, Wenn gleich dazu kein mensch ihn zwingt.

2. Vern Gottes größe recht empfinden, Und fühle deine nichtigkeit; So wirst du nie dich unterwinden, Mit thörichter

verwegenheit Zu tadeln, was sein rath beschließt, Der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den höchsten kindlich scheuen, So wird dir keine pflicht zur last: Nur das wirst du vor ihm bereuen, Daß du sie oft versäumerst hast. Wer Gott als zeugen vor sich hat, Der freut sich jeder guten that.

4. Wenn nacht und dunkelheit dich decken, Die dem verbrecher muth ver-

verleihn; Wird dich die
furcht des Herrn erwe-
cken, Auch dann, was un-
recht ist, zu scheun. Denk
nur: vor seinem angesicht
Ist finsterniß wie mit-
tagslicht.

5. Den herren öffent-
lich verehren, So wohl
als in der einsamkeit; Auf
des gewissens stimme hö-
ren, Und willig thun, was
es gebeut; Auch das lehrt
dich die furcht des Herrn;
Auch das thut, wer ihn
fürchtet, gern.

6. Laß dich der thor
verachtung merken, Wenn
du dich fromm von ihm
entfernst: Die furcht des
Herren wird dich stärken,
Daß du dich edel schätzen
lernst. Wer Gott, dem
höchsten wohlgefällt, Ist
glücklich, selbst bey'm spott
der welt.

7. Laß deine furcht,
Gott, mich regieren! Mich
stets auf dich, den höch-
sten, sehn; Laß sie mich
zu der weisheit führen:
So werd ich niemals irre
gehn. Wohl dem, der

dich stets kindlich scheut!
Dich fürchten, Gott, ist
seligkeit.

In voriger Melodey.

555. **D** Gott, dich fürch-
ten, Kindlich
scheuen, Ist unsre höchste,
größte pflicht. Kein
mensch kann deiner huld
sich freuen, Scheut er
dein heilig auge nicht.
Drum wirk in mir durch
deinen geist Die furcht vor
dir, die kindlich heist.

2. Sie leite, Herr, mein
thun und denken; Sie
müsse meine weisheit seyn,
Und mich auf solche wege
lenken, Die vor dir heilig
sind und rein. Denn,
wer noch lust zur sünde
hat, Der fürchtet dich
nicht in der that.

3. Gieb, daß ich stets
zu herzen nehme, Daß du
allgegenwärtig bist, Und
das vor dir zu thun mich
schäme, Was dir, mein
Gott, zuwider ist. Der
beyfall einer ganzen welt
hilft dem ja nichts, der
dir mißfällt.

4. Laß

4. Laß dein gericht mich ehrt, Nur der ist dir, o nie vergessen, Und wirke vater, werth.
wahre buß in mir, Da 8. In deiner furcht laß mich einst sterben; So messen, Der gnade selig- schreckt mich weder tod keit verlier, Die mich, bey noch grab; So werd ich aller missethat, So lieb- jenes leben erben, Dazu reich noch getragen hat. dein sohn sich für mich gab. Gott! deine furcht bringt segen ein; Ihr lohn wird groß im himmel seyn.

5. Ja, vater, laß mit Mel. Wer nur den lieben. furcht und zittern Mich 556. **M**ein Gott! weil schaffen meine seligkeit. ich in meinem Soll nichts mein ewig leben Dich stets vor au- glück erschüttern, So laß gen haben soll; Wirst du mich in der gnadenzeit mir auch ein herze geben, Mit vorsicht alles unrecht Das deiner furcht und lie- fliehn, Mich nur um deine be voll: Denn soll mein gunst bemühn. christenthum bestehn, Muß lieb und furcht bey sam-

6. Erhalt in mir ein gut men gehn.
gemissen, Das weder spott 2. Laß deine furcht bey thun und denken Den an- noch trübsal scheu; Und fang aller weisheit seyn, Und mich auf solche wege mache von den hinderniß lenken, Die sicher, hel- sen Der wahren tugend lig, gut und rein. Denn selbst mich frey. Nie fürchtet man dich in der hindre furcht und lust der that, So meidet man der welt Mich, das zu thun, thorheit pfad.
was dir gefällt.

7. In deiner furcht laß 3. Der mich stets wandeln, Und dich von herzen liebt und

3. Der geist, den du des fleisches blödigkeit;
mir Herr! gegeben, Ist Daß keine menschenfurcht
ja ein geist der furcht des mich schreckt, Noch je,
Herrn; Laß mich nach unrecht zu thun, erweckt.
seinem triebe leben, Daß 7. Hilf, daß ich im-
ich dich herzlich fürchten mer also wandle, Daß
lern: Doch laß die furcht deine furcht mein leistung
auch kindlich seyn, Und sey; Damit ich allzeit red-
ihn in mir das abba! lich handle, Nichts thu
schreyn. zum schein aus heuchelei.

4. Lieb, daß ich stets Ich weiß, du siehst ins
zu Herzen nehme, Daß herz hinein, Nichts kann
du allgegenwärtig bist; vor dir verborgen seyn.
Und das zu thun mich hüt 8. Doch laß mich kei-
und schäme, Was, Herr! ne trübsal scheuen: Durch
vor dir ein grenel ist; Ja kreuz und widerwärtigkeit
deine furcht bewahre mich Muß wahre gottesfurcht
Für allen sünden gegen gedeyen, Die krönet uns
dich. zu seiner zeit. Drum gieb

5. Laß mich vor deinem mir einen tapfern sinn,
zorn erbeben, Und wirke Wenn ich in furcht und
wahre buß in mir. Laß hoffnung bin.
mich in furcht und sorgen 9. Laß mich, mein Gott!
leben, Daß ich die gnade mit furcht und zittern
nicht verlier, Die mich, Stets schafften meine se-
der ich voll misset hat, ligkeit, Und deinen geist
Mit langmuth noch extra- ja nie erbittern Durch ei-
gen hat. gensinn und sicherheit.

6. Erhalt in mir ein Ich stelle mir die hölle für,
gut gewissen, Das we- Daß ich den himmel nicht
der welt noch teufel scheut. verlier.
Wehr allen schänden hin- 10. In deiner furcht
vernissen, Nimm weg, laß mich auch sterben. So
fürcht

fürcht ich weder tod noch grab; Da werd ich die verheißung erben, Die mir dein wort aus gna- den gab: Die gottesfurcht bringt segen ein, Ihr lohn wird eine krone seyn.

Mel. O großer Gott von.

557. Erhabne majestät, Anmacht unend- lich reich! Wer ist dir auf der erd Und wer im himmel gleich? Vor dir erbebet höll und welt; Und was dein arm um- schlossen hält, Muß dei- nen zepter scheuen, Und sich mit zittern freuen.

2. Du hast durch deine kraft Den himmel aus- gestreckt; Die erde vest gegründet, Der see ein ziel gesteckt. Dein wort be- wegt der berge grund, Und stürzt sie in des mee- res schlund. Willst du zur strafe ziehen, So kan kein mensch entfliehen.

3. In deiner hand sind wir, Wie thon in töpfers hand. Leib, seele, gut und blut Hast du uns zuge-

wandt. Du lehrst das menschliche geschlecht Durch die vernunft und schrift dein recht, Willst, daß wir thun und denken Nach deiner vorschrift lenken.

4. Erleuchte meinen geist, O Gott, mit dei- nem licht. Dich fürchten, sey mir stets So seligkeit, als pflicht. Hilf, daß ich, als dein unterthan, Der niemals dein entbehren kann, Bemüht sey deinen willen Gehorsam zu er- füllen.

5. Präg deine gegen- wart, Herr! den gedan- ken ein, Laß mich im dun- keln auch Dein helles au- ge scheun. Erinnre mich an deine macht, Und jene pein der langen nacht, Wenn ich es wollte was- gen, Gehorsam zu ver- sagen.

6. Doch lieb, daß mei- ne furcht Vor dir nicht knechtisch sey; Befreye mein gemüth Von zwang und heucheleyn. Schenk einen kindlich freyen geist, Der

Der willig thut, was du ihn heißt, Und der, aus reiner liebe, Sich im gehorsam übe.

7. Laß, vater, deine furcht Des lebens leitstern seyn, Und mir zum guten krafft Und eifer stets verleihn. Sie mache mich von heucheleyn, Von menschenfurcht und trägheit frey! So werd ich im gewissen Die süße ruh genießen.

Seiligkeit des Eidschwurs.
Mel. Christ, unser Herr, zum.

558. Herr, du bist heilig im gericht: Dein zorn vertilgt die bösen; Vor dir besteht der heuchler nicht, Kein trug, kein gottlos wesen. Du bist ein Gott des rechts, der treu: Wer wagt, bey dir zu schwören, Und hegt im herzen heucheleyn, Den wird dein ohr nicht hören, Dein elfer wird ihn strafen.

2. Drum laß mich, Gott, der wahrheit nur

Ein lautes zeugniß geben, Und nie die hand empor zum schwur Auftrug und falschheit heben.

Du blickst ins innre, wirst gar bald Die wahrheit hell entdecken, Wenn wir sie gleich im hinterhalt Der lüge schlaun verstecken, Und blöde menschen täuschen.

3. Auch des gewissens unruh quält Den, der die lügen liebet, Was wahr und redlich ist, verheelt, Und falsches zeugniß geübet. Voll argwohn geht er, und beschämt, Aus scheu entdeckt zu werden: Wer aber seine zunge zähmt, Der findet ruh auf erden, Und lohn bey Gott im himmel.

4. Wenn mich des vorthells stimme lockt; So laß mich sie nicht hören, Und nicht, durch niedergeiz verstockt, Mir unrecht gut erschwören. Was arglist und betrug gewinnt, Wird lange nicht gedeihen: Was nie dahin fällt, Nie zerrinnt, Und ewig kann